Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Büro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunftserteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beider Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 271. | Dienstag den 19. November 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Die sächsische Ueberraschung.

Gleichzeitig mit den preußischen haben auch die sächsischen Kommunalwahlen stattgefunden. Dabei gab es in der heftig ausgetragenen Großstadt Leipzig die größte Ueberraschung des Wahlkampfes: Bei den Stadtverordnetenwahlen in Leipzig betrug die Wahlbeteiligung 84,34 Prozent. Das neue Stadtverordnetenkollegium wird mit 38 bürgerlichen gegen 37 sozialdemokratische und kommunistische Stadtverordnete eine bürgerliche Mehrheit aufweisen, während im bisherigen Stadtparlament das Verhältnis 33:42 war.

Der verhinderte Hauskauf.

Berlin, 17. Nov. In der Angelegenheit des versuchten Ankaufs der Grundstücke in der Kommandantenstraße durch die Gebrüder Sklarek, für den den Gebrüdern Sklarek ein besonders billiger Preis für die Quadratrute berechnet werden sollte, hat Bürgermeister Scholtz den stellvertretenden Bürgermeister des Bezirksamts Mitte, Stadtrat Gordan, sowie die anderen Mitglieder der städtischen Verwaltung, die an der fraglichen Sitzung über den Verkauf des Grundstücks teilgenommen hatten, aufgefordert, dem Magistrat einen ausführlichen Bericht einzureichen. Ferner sind Stadtrat Gordan und Stadtrat Neuendorf von Oberregierungsrat Tapolski und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg vorgeladen worden, um über diese Angelegenheit sich zu äußern. Wie eine Berliner Korrespondenz berichtet, war über den Kauf ein Vorvertrag geschlossen worden. Das Bezirksamt Mitte hatte mit Zustimmung des Bürgermeisters Schneider den Vertrag mit den Sklareks in der Weise festgelegt, daß ein Achtel der Kaufsumme von der A.B.G. bei Erwerb des 80 Quadratruten großen Grundstückes gleich bezahlt, der Rest in Raten bis zum Jahre 1938 getilgt werden sollte. Dieser Vertrag muß auch selbstverständlich Stadtrat Neuendorf, der hierfür zuständig war, vorgelegen haben. Der Magistrat hatte zu diesem Grundstücksgeschäft bereits seine Zustimmung gegeben. Der Sachbearbeiter im Magistrat, Magistratsrat Dr. Hiller, hatte jedoch sehr erhebliche Bedenken gegen die Durchführung des Vertrages, da er erkannte, daß der Preis von 8000 Mark pro Quadratrute keineswegs dem wirklichen Wert entsprach. Durch die Maßnahmen Dr. Hillers kam es dann zu einer Sonderkonferenz unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters; Dr. Hiller erreichte, daß Oberbürgermeister Böß sich mit voller Entschiedenheit gegen den vom Magistrat bereits genehmigten Verkauf der Grundstücke zum Preise von 8000 Mark pro Quadratrute wandte und erklärte, daß dieser Beschluß nicht durchgeführt werden dürfe, daß vielmehr, wenn ein Verkauf stattfinde, die Sklareks einen angemessenen Preis bezahlen müßten.

Der Lokaltermin in Sachen Lampel.

Breslau, 17. Nov. Die drei Angeschuldigten, Lampel, Schweninger und v. Beuliwitz, wurden von Neisse aus im Auto zum Lokaltermin nach Wackenau gebracht, wo sich in einer Scheune das Grab Köhlers befindet. Gutsarbeiter standen mit Lampen am offenen Grab, als die 3 Angeschuldigten hereingeführt wurden. Lampel und Schweninger waren stark erschüttert, während Beuliwitz seine Kaltblütigkeit bewahrte und äußerte: „Donnerwetter, hat der Kerl starke Knochen". Der Schädel Köhlers weist über dem rechten Schläfenbein eine schwere Verletzung auf, die von einem Schlag mit einem schweren Gegenstand herrühren muß. Lampel erklärte im Lauf seiner Vernehmung: „Es war eine lebensgefährliche Angelegenheit. Er war in der Notwehr. Wenn es ein gemeiner Mord gewesen wäre, hätte ich längst Selbstmord begangen."

Ausland.

London, 18. Nov. England besteht auf dem 21. Januar für den Zusammentritt der Flottenkonferenz und plädiert für eine Verschiebung der Genfer Ratstagung. Ueber die Marinekonferenz soll die Oeffentlichkeit weitgehend unterrichtet werden.

Um die zweite Haager Konferenz.

Paris, 17. Nov. Nach einer Information des „Matin" wird die französische Regierung den künftigen Unterzeichnern des Youngplanes den Vorschlag unterbreiten, den Beginn der zweiten Haager Konferenz endgültig auf den 3. Januar festzulegen. Außenminister Briand wird diese Anregung im Laufe des heutigen Tages oder spätestens morgen dem deutschen Botschafter v. Hösch zur Kenntnis bringen. In französischen Regierungskreisen rechnet man übrigens damit, daß alle interessierten Mächte sich schließlich mit dem französischen Vorschlag einverstanden erklären werden. Zur Begründung dieses Verschiebens der Konferenz bis nach Neujahr wird nicht nur hervorgehoben, daß bis dahin die Volksabstimmung in Deutschland über das Hugenberg-Referendum stattgefunden habe, sondern man weist auch auf den Zeitgewinn für die in Haag eingesetzten technischen Kommissionen hin. Besonders im Ausschuß für die Ostreparationen seien die Schwierigkeiten noch lange nicht beseitigt. Es bedürfe einer großen gemeinsamen Anstrengung aller Großmächte, um hier zu einer Lösung zu gelangen. Der „Matin" glaubt zu wissen, daß bereits in den nächsten Tagen dieser Weg beschritten werde. Den ungarischen und bulgarischen Vertretern werde man bestimmte Vorschläge unterbreiten, deren Ablehnung jedoch die Unterzeichnung des Youngplanes nicht gefährden könnte.

Gegen die russische Rechtsopposition.

Moskau, 18. Nov. Das Zentralkomitee der Partei hat sich eingehend mit dem Verhalten der Rechtsopposition beschäftigt. Kennzeichnend für das gegenwärtige scharfe Vorgehen gegen die Rechtsopposition ist die Annahme des Vorschlags an das demnächst zusammentretende Zentral-Exekutiv-Komitee der Partei, Bucharin aus dem Polit-Büro auszuschließen, Rykow und Tomski einen Verweis zu erteilen. Die Genannten bleiben aber einstweilen Mitglieder des Zentralkomitees.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 18. Nov. Am Samstag, den 16. November, fand in Neuenbürg im Rathaussaal eine Sitzung des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg statt, an welcher 5 Arbeitgeber- und 12 Arbeitnehmer-Vertreter teilnahmen. Ferner waren anwesend: der gesamte Kassenvorstand; von der Verwaltung: Geschäftsleiter Dobernek, Kassier Hartmann und Vertrauensarzt Dr. med. Trölscher. Die Aufsichtsbehörde war vertreten durch Herrn Regierungsrat Dr. Schmid vom Versicherungsamt Neuenbürg. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Christoph Prost, Calmbach, eröffnete die Sitzung mit Worten der Begrüßung und ersuchte die Vertreter um ersprießliche Mitarbeit. Zu Punkt 1 der Tagesordnung „Abnahme der Jahresrechnung von 1928" gab der Berichterstatter, Geschäftsleiter Dobernek, in längeren Ausführungen an der Hand des Rechenschaftsberichts einen Rückblick auf das vergangene Jahr und die Rechnungsergebnisse. Die im Geschäftsbericht enthaltenen statistischen Angaben aller Art gewähren einen Einblick in die maßgebenden Verhältnisse für die Gestaltung der finanziellen Lage der Kasse. Namens des Rechnungsprüfungsausschusses gab Herr Prokurist Stolz, Neuenbürg, einen kurzen Bericht über das Ergebnis der vorgenommenen Rechnungsprüfung. Nach kurzer Aussprache beschloß der Ausschuß einstimmig, die Rechnung 1928 abzunehmen und dem Vorstand sowie der Verwaltung Entlastung zu erteilen. Herr Vertrauensarzt Dr. Trölscher machte interessante Ausführungen zu der Krankheitsstatistik und über die gesundheitlichen Verhältnisse im Kassenbezirk. — Zu Punkt 2 der Tagesordnung — Erholungsheim Korbmattlesenhof — wurde dem Vorstandsbeschluß, daß die Kasse unter den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen nicht in der Lage ist, von dem Angebot der Ortskrankenkasse Calw auf Uebernahme des Anteils dieser Kasse am Erholungsheim Gebrauch zu machen, einstimmig zugestimmt. — Punkt 3 „Aenderung der Dienstordnung für Angestellte" wird ebenfalls einstimmig erledigt, da es sich nur um eine mehr formelle Angelegenheit handelt. — Mit Dankesworten und einem Hinweis darauf, daß zur Zeit eine Umgestaltung der Krankenversicherung im Gange ist, von der alle Beteiligte eine Verbesserung erwarten, schließt der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Sitzung.

Neuenbürg, 18. Nov. Die zur Zeit herrschende Herbstwitterung begünstigt besonders die notwendigen Feldarbeiten. Da im Herbst vielfach die Neupflanzungen vorgenommen werden, sei noch eindringlich auf ein unentbehrliches Hilfsmittel beim Pflanzen von Bäumen und Sträuchern hingewiesen: der Torfmull. Eine Grundbedingung beim Pflanzen ist, ein starkes Wurzelwachstum zu erzielen, durch welches auch die Entwicklung des gepflanzten Baumes oder Strauches gefördert wird. Durch die Mischung von Torf mit der Erde (ca. 5 Kg. für ein Baumloch) wird das Anwachsen durch die Faserwurzelbildung erleichtert. Aber auch im Garten oder im Ackerland sollte der Torf mehr Verwendung finden als bisher, da er durch seine Substanz den Boden lockert und außerdem die Feuchtigkeit in sich aufnimmt, die an unseren Hängen wieder zu rasch dem Boden entzogen wird. Die Vorzüge des Torfes sind leider nur zu wenig bekannt, verhindert er doch nebenbei auch das Aufkommen gewisser Schädlinge zu einem großen Teil. Das Gleiche gilt auch für die Verwendung der künstlichen Düngemittel, hauptsächlich von Düngerkalk. Dabei soll aber nicht gesagt sein, daß der Stalldünger ausgeschaltet werden soll, vielmehr sollen beide angewendet werden. Durch die Beigabe von Düngerkalk werden die im Boden vorhandenen Nährstoffe angeregt und dadurch ein günstigeres Ernteerträgnis erzielt. In unseren kalkarmen Böden ist dies ein besonderes Erfordernis. Die hiesige Ortsgruppe des Obst- und Gartenbauvereins hat beides auf Lager, wovon reger Gebrauch gemacht werden möge. Sch.

(Wetterbericht.) Infolge der nördlichen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

+ **Calmbach**, 18. Nov. Reich belegt mit Versammlungen, Konzerten usw. war der gestrige Sonntag. Bunte Plakate luden zu allerlei geistigen und anderen Genüssen ein. Im „Anker"saal tagte der Konsumverein, in der „Krone" hielt der Boxklub seine Weihnachtsfeier, im „Hirsch" war Tanzunterhaltung und im Saalbau zum „Bahnhof" veranstaltete der Musikverein Calmbach ein großes Herbstdoppelkonzert unter Teilnahme der Streichkapelle des Musikvereins „Harmonie" Pforzheim. Die Leitung des Ganzen hatte Musikdirektor Paul Reimann aus Pforzheim. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und die Zuhörer gingen hoch befriedigt nach Hause, denn es wurde ihnen auch wirklich Gutes und Schönes geboten, schon die Konkurrenz der beiden Vereine trug dazu bei. Die Calmbacher Kapelle spielte sechs Stücke: Märsche, Walzer, Ouvertüren, Charakterstücke. Das Hochzeitspotpourri von Reckling war so originell und wurde so flott gespielt, daß es auf allgemeines Verlangen wiederholt werden mußte. Die Pforzheimer Gäste von der „Harmonie" gaben ebenfalls ihr Bestes. Es war wirklich ein Hochgenuß, diese seelenvolle Wiedergabe der Märsche, Ouvertüren, klassischer Sachen durch die Streichinstrumente zu hören. Besonders gefallen hat die „Serenade für Flöte und Horn" (Kohler und Brenner) von Titl; sie mußte ebenfalls wiederholt werden. Dazu gaben dann die beiden Kapellen noch schöne Sachen als Dreingabe, so daß die Stimmung eine ziemlich gehobene wurde.

Schömberg, 16. Nov. Eine Ausstellung! Das gibts hier nicht oft. Wer es also irgendwie richten kann, ging hin. Und jeder kam auf seine Rechnung. Decken, Kissen, niedliche Handtäschchen, Tee- und Kaffeewärmer waren da in bunter Mannigfaltigkeit. Einfachstes Material war verarbeitet: Nessel, Gummiberlinen, Buntdrucke. Die Fachlehrerinnen der Bezirke Neuenbürg und Calw haben die Arbeiten in einfachster Technik, aber mit viel künstlerischem Sinn angefertigt. Die Ausstellung hat hier ihren Zweck erfüllt: sie war für die Kinder ein Ansporn zu neuer Arbeit, für die Erwachsenen eine Gelegenheit, den neuen Geist der Handarbeitsschule kennen und verstehen zu lernen.

Württemberg.

Enzberg, OA. Maulbronn, 18. Nov. (Tödlicher Motorradunfall.) Gestern mittag war der beim Elektrizitätswerk Enzberg tätige 42jährige Karl Fix auf der Heimfahrt von Mühlacker begriffen. Am oberen Ausgang des Orts, bei dem Autogeschäft Dabler, kam das Motorrad ins Schleudern, so daß Fix stürzte und tot auf dem Platze liegen blieb. Er hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

Stuttgart, 16. Nov. (Schule und Weltkriegsopfer.) Eine Bekanntmachung des Kultministeriums besagt: Am Sonntag, den 24. November, wird der Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs feierlich begangen werden. Am 23. November ist in allen Schulen im Rahmen des Unterrichts in würdiger Weise auf die Bedeutung dieses Tages hinzuweisen.

Heilbronn, 16. Nov. (Auch ein Zeichen der Zeit.) In Willsbach blieben von einem Herbstertrag von 1800 Hl. etwa 500 Hl. unverkauft. Die Herbsteinnahmen betragen 25 000 Mk. weniger als im Vorjahr.

Stuttgart, 18. Nov. (Zoepritz und Notenbank.) Die Geschäftsverbindung zwischen der Firma Gebr. Zoepritz und der Württ. Notenbank ist alt; sie begann mit einem durchaus seriösen Warenwechsel-Obligo und wurde erweitert durch eine Kreditgewährung, als die Firma Zoepritz aus allgemeinwirtschaftlichen Erwägungen ein zusammengebrochenes württ. Unternehmen erwerben wollte und das dafür erforderliche Kaufgeld benötigte. Dieser Kredit wurde überzogen, und als das im Jahr 1928 und 1929 in stärkerem Umfange geschah, wurden von der Notenbank angemessene Sicherungen verlangt, die sie auch erhielt. Damals, am 1. Oktober 1929, betrugen bei Zoepritz die Vorräte noch rund 4,5 Millionen, die Brandversicherung schätzte den Wert der Immobilien auf über 8 Millionen, und da zu gleicher Zeit bei einer Prüfung der Bücher ungesetzliche Handlungen noch nicht festgestellt waren, erscheint es begreiflich, wenn der Versuch gemacht wurde, dem Unternehmen über die Schwierigkeiten auch weiter hinweg zu helfen. Als das Ergebnis der bei solch großen Unternehmen nicht in 2 Tagen zu erledigenden Buchprüfung vorlag, als die ungesetzlichen Handlungen des Leiters der Firma offenbar wurden und der Zusammenbruch da war, mußte zunächst alles daran gesetzt werden, um den Konkurs zu vermeiden, dessen Abwicklung vielleicht zwei Jahre dauern kann und dessen nächste Folge die Schließung des Betriebes hätte sein müssen. Es muß dringend gewünscht werden, daß die in dieser Richtung zielenden Bemühungen Erfolg haben und die Wahrscheinlichkeit, daß dem so sein wird, spricht dafür. Die Firma Gebr. Zoepritz ist auch heute noch als ein lebensfähiges Unternehmen anzusehen, das nur zusammengebrochen ist durch die Persönlichkeit seines Leiters, mit dessen Abgang eine Sanierung, eine gesunde Fortsetzung des Betriebes durchaus möglich ist.

Stuttgart, 18. Nov. (Ein Kraftwagen von einem Güterzug zertrümmert.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am 16. November um 21 Uhr ist zwischen Hechingen und Zollern ein Personenkraftwagen auf einen geschlossenen Bahnübergang hereingefahren und auf dem Bahnkörper stehen geblieben. Ein herannahender Güterzug konnte nicht mehr aufgehalten werden und zertrümmerte den Kraftwagen. Der Fahrer konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Stuttgart, 18. Nov. (Zehn Jahre Präsident des Schwäb. Sängerbundes.) Ende Oktober waren zehn Jahre verflossen, seitdem Oberbürgermeister Jaeckle-Heidenheim die Geschicke des Schwäbischen Sängerbundes zu lenken berufen wurde. Zu diesem Jubiläum schreibt die „Schwäbische Sängerzeitung" u. a.: „Das Erbe, das Oberbürgermeister Jaeckle nach Beendigung des Krieges übernahm, war nichts weniger als verlockend. Wie das Leben in den einzelnen Vereinen, so lag das des ganzen Bundes darnieder. Es galt, im Geist eines Pfaff, Dr. Elben, Merkel ganz neu aufzubauen. Daß und in welchem Maße Jaeckle diese Aufbauarbeit gelungen ist, dafür spricht schon allein die Zahl der dem Bunde angeschlossenen Vereine und Sänger, die sich seit zehn Jahren nahezu verdoppelt hat. Zu diesem Wachstum des Bundes haben sowohl die Einstellung des Präsidenten selbst zu den kleinsten Vereinen wie das Vertrauen, das ihm aus Stadt und Land entgegengebracht wird, beigetragen. Die unendlich schwierigen Aufgaben gerade der vergangenen zehn Jahre konnte nur ein Mann lösen, der mit klarem Geist und weitschauender Voraussicht, vor allem aber mit warm empfindendem Herzen sich der Sängersache ganz verschrieb. Dafür dankt ihm heute die schwäbische Sängerschaft aus freudigem Herzen und verbindet damit die besten Wünsche für das zweite Dezennium seiner erfolgreichen Tätigkeit." Die Anerkennung, die hier ausgesprochen wird, ist nicht nur etwa ein konventionelles Kompliment des amtlichen Organs. Sie entspricht durchaus der Auffassung sämtlicher Einzelmitglieder und Vereine. Der deutlichste Beweis dafür war der Jubel, mit dem die Gestalt des allverehrten Präsidenten beim Schwäb. Sängerfest in Ulm überall begrüßt wurde, wo immer er sich

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zeigen mochte. Diese Volkstümlichkeit ist durchaus echt, begründet auf die persönlichen Eigenschaften von Oberbürgermeister Jaeckle, und man möchte wünschen, daß dem Schwäbischen Sängerbund diese Leitung noch lange erhalten bleiben möge.

Stuttgart, 18. Nov. (Von 10 Kommunisten niedergeschlagen.) Es war kein besonderes Heldenstück, als in der Nacht vom 25. zum 26. 10. nach einer Versammlung der Nationalsozialisten in Stuttgart 10 Kommunisten einen auf dem Heimweg befindlichen Nationalsozialisten überfielen, und derart auf ihn einschlugen, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Bisher konnten 3 der beteiligten Kommunisten ermittelt werden, nämlich Albert Beck von Stuttgart, der 22jährige Hermann Berkenbach und der 22jährige Max Schmidt von Stuttgart, die sich jetzt vor dem Schöffengericht wegen Körperverletzung zu verantworten hatten. Der Angeklagte Beck erhielt eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, während der Angeklagte Berkenbach zu 1 Monat 15 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Der Angeklagte Schmidt wurde freigesprochen, da bei ihm die Beweise nicht ausreichen, um ihn zur Strafe zu ziehen.

Sondelfingen, OA. Urach, 18. Nov. (Ein trauriger Fall.) Zu dem Freitod einer Sechzehnjährigen werden noch folgende Einzelheiten über den Zusammenhang bei dem tragischen Vorfall gemeldet: Es handelt sich um die 16jährige Tochter eines Maurers, die sich im Elternhaus das Leben nahm. Das Mädchen ehrbarer Eltern befand sich in anderen Umständen, und dieserhalb gab es nach der Konsultation beim Arzt eine Auseinandersetzung mit der Mutter, bei der letztere einen seelischen Zusammenbruch erlitt. Als das Mädchen das sah, ging es in die Schlafstube. Plötzlich hörte man einen Schrei, und als man dem Schrei nachging, — es befand sich noch eine andere Frau in der Stube — fand man das Mädchen in seinem Blute liegen; es hatte sich mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitten, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Vater des zu erwartenden Kindes ist bis zur Stunde nicht bekannt. Die Staatsanwaltschaft hat den Fall sofort in Behandlung genommen.

Reutlingen, 18. Nov. (Selbstmord auf den Schienen.) Sonntag früh wurde auf dem Bahngleis zwischen Reutlingen und Sondelfingen ein Mann tot aufgefunden. Es handelt sich um den 23 Jahre alten ledigen Chauffeur Johann Lamparter aus Wittlingen, der hier im Bruderhaus in Stellung war. Der Kopf war ihm vollständig vom Leibe getrennt. Es liegt Selbstmord vor. Was den jungen Mann in den Tod trieb, ist noch nicht mit Sicherheit bekannt.

Friedrichshafen, 18. Nov. (Beschädigtes Schiff.) Das bei Unteruhldingen auf Grund gerate Schraubenmotorschiff „Mainau" mußte außer Dienst gestellt werden. Die Fahrten von Konstanz nach Ueberlingen und zurück werden nun wieder mit einem Dampfboot ausgeführt.

Vom Bodensee, 18. Nov. Daß die Vereinsmeierei bei uns in sehr hoher Blüte steht, ist bekannt. Weniger bekannt dagegen dürfte ein Verein sein, der gerade jetzt angesichts der Gemeindewahlen Interesse beanspruchen kann. Es handelt sich um einen Verein der „abgebauten Stadträte", der dieser Tage in Konstanz die Feier seines zehnjährigen Bestehens begehen konnte. — In der Nacht ist in dem Oekonomiegebäude der Villa Leuchtenberg in Lindau-Reutin Feuer ausgebrochen, dem das ganze Gebäude samt Inventar und den großen Heuvorräten zum Opfer fiel.

Gmünd, 17. Nov. (Brandstifter und Sittlichkeitsverbrecher.) Wegen vorsätzlicher Brandstiftung im Naturfreundehaus auf dem Himmelreich, wegen erschwerter Privaturkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und wegen mehrerer schwerer Einbruchsdiebstähle wurde vor dem erweiterten Schöffengericht Gmünd der 23jährige Hugo Droh aus Bargau abgeurteilt. Der Antrag der Staatsanwaltschaft ging auf 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust und Waffeneinziehung. Das Gericht erkannte auf eine Gesamtstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Waffeneinziehung. Der 22 Jahre alte J. Sch. aus Steinenberg wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem minderbegabten Kind zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt.

Baden.

Pforzheim, 18. Nov. Zwischen Eutingen und Niefern ereignete sich letzte Nacht kurz nach 12 Uhr ein schwerer Unfall. Der in Stuttgart wohnende, aus Enzberg stammende Friedrich Neff brachte in seinem Sechssitzer-Kraftwagen nach einer Familienfestlichkeit 6 Personen von Enzberg nach Eutingen. Infolge Bruchs des linken Hinterreifens stürzte das Auto zwischen Eutingen und Niefern bei der Gießerei Hoffmann um und begrub alle Insassen unter sich. Dem Neff wurden vier Fingerspitzen der linken Hand abgequetscht, außerdem erlitt er Prellungen. Später fand man in den Wagen eingeklemmt noch ein Fingerstück, das vermutlich auch dem Neff gehört. Der 21jährige Schreiner Artur Döttinger von Enzberg und die 22jährige Berta Weidener von Eutingen mußten nach dem städt. Krankenhaus in Pforzheim gebracht werden. Die Art ihrer Verletzungen ist nicht bekannt.

Vermischtes.

Eine Spur des Düsseldorfer Mörders. Die Obduktion der Maria Hahn hat ergeben, daß der Tod infolge Verblutung durch Herzstiche eingetreten ist. Die Leiche zeigte deutliche Würgemale am Halse. Es wurden 3 Kopfstiche an der linken Schläfe, 7 Halsstiche und 10 Bruststiche festgestellt. Von den 10 Bruststichen durchbohrten 2 das Herz und 2 die linke Lunge. Schuhwerk und Kleidung wurden von der Dienstherrschaft als Eigentum der Hahn erkannt. Der als vermißt gemeldete neunjährige Schüler Helmut Reinhardt wurde in Wülfrath von der Polizei aufgegriffen und seinen Eltern zugeführt. Der Junge hatte sich herumgetrieben. Die Düsseldorfer kommunistische Zeitung „Freiheit" hat einen neuen Brief des viel gesuchten Düsseldorfer Mörders erhalten, in dem es u. a. heißt: „In Langenfeld bei Köln war der Anfang und, wenn meine Stunde dafür gut ist, dann auch das Ende meiner Not. Dort lebt ein Wesen, das im moralischen Leben und auch im Denken kaum einem Menschenkind zu vergleichen ist. Daß dies mir nicht gehören kann, hat mich zu all zu dem furchtbaren Tun getrieben. Die muß noch sterben und wenn es mein Leben kostet. Vergiften habe ich sie wollen, doch der gänzlich reine Körper hat das Gift überwunden." Im letzten Satz des Briefes werden die Namen Dr. Kehrmann und Dr. Müller als Gewährsmänner genannt. Diese zwei Genannten sind, wie festgestellt wurde, in der Nähe von Langenfeld in Ohligs ansässig. Dr. Kehrmann ist Arzt, Dr. Müller Pastor. Der genannten Düsseldorfer Zeitung ist es nun gelungen, festzustellen, daß sich die Angaben des Briefschreibers über das „Wesen" nur auf ein junges Mädchen beziehen kann, das zwischen Langenfeld und Hilden in dem kleinen Ort Richrath wohnt und eine gemeinsame Bekannte von Dr. Kehrmann und Dr. Müller ist. An ihr ist zwar nie ein Giftmordversuch verübt worden, doch wurde vor 2 oder 3 Jahren ihr Hund von fremder Hand vergiftet. Ob das Tier die giftige Speise zu sich genommen hat, die ursprünglich seiner Herrin zugedacht war, oder ob sich die Tatsachen in dem offenbar kranken Gehirn des Briefschreibers verwirrt haben, darüber kann man sich zurzeit nur in Vermutungen ergehen. Jedenfalls scheint der Brief auf eine wichtige Spur des gesuchten Mörders zu weisen. Am Samstag nachmittag glaubte man auch durch die Untersuchung des Papiers dem Mörder weiter auf die Fährte gekommen zu sein, jedoch hat sich dieses Beginnen als ein Fehlschlag erwiesen. Die Aufregung ist nach wie vor außergewöhnlich groß.

Ein tapferer Junge. In einem Hause der Bellermannstraße in Berlin, an dem zurzeit Bauarbeiten vorgenommen werden, beobachteten gestern Passanten, wie sich plötzlich im zweiten Stockwerk ein Fenster öffnete, ein etwa zehnjähriger Junge sich auf das Baugerüst hinausschwang und an den Balken herabkletterte. Zweimal war der Junge nahe daran, abzustürzen, aber jedesmal hielt er sich noch im letzten Augenblick und gelangte schließlich unbeschädigt auf die Straße. Rasch lief er zur nächsten Feuerwehrstelle und alarmierte die Feuerwehr, die in wenigen Minuten zur Stelle war. Die Tür zur Wohnung im zweiten Stock wurde aufgeschlossen und die Feuerwehr konnte die vierjährige Schwester des Jungen retten, die dem Erstickungstode nahe war, nachdem der Gasschlauch vom Küchenherd abgerissen war. Die Eltern der Kinder hatten sich eine Stunde zuvor aus der Wohnung entfernt, um ihrer Wahlpflicht zu genügen. Nur das mutige Verhalten des zehnjährigen Willi Kluge hat ihm und seinen Geschwistern das Leben gerettet.

Die Funkprüfung des Do X.

Rorschach, 17. Nov. Do X startete heute zu einem weiteren Abnahmeflug, der dem Versuch der Nachrichten- und Funkprogramm-Uebermittlung von Bord des fliegenden Schiffes zur Erde und umgekehrt diente. Der Südfunk Stuttgart, der eine Sendestation in das Schiff eingebaut und an Land vor der Werft in Altenrhein eine Bodenstation errichtet hatte, führte während des 40 Minuten langen Fluges um den Bodensee ein wohlvorbereitetes Funkprogramm durch, welches sich trotz des starken Motorengeräusches und der verhältnismäßig kurzen Flugdauer gut abwickeln ließ. Sowohl die Landstation als auch die Bordstation hatten mit geringer Ausnahme guten Empfang, so daß der Versuch als absolut geglückt gelten kann. Die Passagiere gingen um 1.15 Uhr an Bord des Flugschiffes. Zur gleichen Zeit übermittelte die Bodenstation des Südfunks in Altenrhein die Geschehnisse den Rundfunkhörern. Die Stadtmusik Markdorf spielte einige Märsche und füllte so die Pausen zwischen Einbootung und Start aus. Zur weiteren Unterhaltung der Hörer trug Schriftsteller Maier-Friedrichshafen durch eine Erzählung über das Flugwesen in Friedrichshafen bei. Ernst Bauer-Friedrichshafen sprach über Segelfliegerei. Der Start des Do X verzögerte sich etwas, da die Motoren zu kalt waren. Um 2.04 Uhr stieg die Maschine, welche voll belastet war, in die Luft. Von Bord aus sprach Dr. Holzbauer-Mannheim, ferner Direktor Moritz Dornier über die weiteren Pläne seines Bruders. Dr. Werner, der Leiter der Werft in Altenrhein, führte dann einen Dialog mit einem Piloten des Schiffes. Die Sendestation ist unmittelbar hinter der Maschinenzentrale eingebaut und besteht aus einem Zweiröhren-Gerät mit 20 Watt Leistung. Der Sprechraum ist im Bug untergebracht und ist nur provisorisch mit Stoff abgedichtet; die Antenne ist von den beiden Flügelenden zur stabilen Seitenruderfläche gezogen und von dort aus auf den Rumpf nach der Zentrale zurückgeleitet. Wenn dieser Versuch schon sehr günstige Ergebnisse gezeitigt hat, so ist sicher anzunehmen, daß die Reportage von Bord des Flugschiffes noch weit besser durchgeführt werden kann, sobald einmal das ganze Passagierdeck mit Schwammgummi schallsicht verkleidet ist und durch stärkere Sender eine größere Reichweite erzielt werden kann. Es wird nicht mehr allzulange dauern, bis wir mit jedem Flugzeug, das sich in der Luft befindet, ungehindert sprechen können.

Fritz
Schumacher
Neuenbürg, am Marktplatz
und
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!

Größte Auswahl
in
Corsetts
Hüftformer
Büstenhalter

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 18. Nov. (Landesproduktenbörse.) Dem großen Preisabschlag, der anfangs der Woche an den amerikanischen Terminbörsen eingetreten, ist letzter Tage eine kräftige Erholung gefolgt. Die Kurse sind ungefähr gleich wie am letzten Montag. Daß bei diesen Schwankungen die Käufer vorsichtig werden, ist selbstverständlich und beschränken sich die Umsätze auf Deckung des nötigsten Bedarfs. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 26.50—31.25 (am 11. Nov. 24.25 bis 31.25), württ. Weizen 24.75—25.25 (24.50—25.25), Sommergerste 20—22 (unv.), Hafer 16.50—17 (16.50—17.50), Wiesenheu 9—10 (unv.), Kleeheu 10—12.50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4.50—5 (unv.), Tagesmehl 39.25—39.75 (unv.), Brotmehl 31.25—31.75 (unv.), Kleie 9.25—9.75 (unv.) Mark.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 18. Nov. Der Abstimmungsausschuß des 31. Stimmkreises (Württemberg und Regierungsbezirk Sigmaringen) ist am 18. d. Mts. zur Feststellung des endgültigen Eintragungsergebnisses zusammengetreten. Die eingehende Prüfung der Eintragungslisten hat nennenswerte Anstände nicht ergeben, sodaß das endgültige Ergebnis nur unwesentlich von dem vorläufigen Ergebnis abweicht. Die Gesamtzahl der im 31. Stimmkreis abgegebenen gültigen Unterschriften wurde festgestellt auf 110 553, davon entfallen auf Württemberg 110 273, auf den Regierungsbezirk Sigmaringen 280. Die entsprechenden Zahlen des vorläufigen Ergebnisses sind: 110 551, 110 270 und 281.

Karlsruhe, 18. Nov. Die Eisen- und Metallgroßhandlung Rosenfeld und Co. hat sich genötigt gesehen, ihre Zahlungen einzustellen.

München, 18. Nov. Die Reichsbahndirektion München teilt mit: In der vergangenen Nacht um 11½ Uhr gerieten auf dem Bahnhof Aubing drei Reisende, die auf dem Bahnsteig einen Zug erwarteten, als sie miteinander scherzten, ins Gleise des eben einfahrenden Personenzuges 610. Während es einem von ihnen gelang, noch rechtzeitig herauszukommen, wurden die beiden anderen überfahren. Der pensionierte Pförtner Kastl aus München wurde sofort getötet. Der Kaufmann Helgl aus München wurde schwer verletzt. Er starb heute morgen im Krankenhaus Pasing.

München, 18. Nov. Wie aus Pfarrkirchen gemeldet wird, ist sich der Mitinhaber Scher des dortigen Bankgeschäftes Sinzinger & Scher, das zusammengebrochen ist, der Staatsanwaltschaft Passau gestellt. Es scheint nach Blättermeldungen, daß verschiedene Unregelmäßigkeiten bei Wechseln und in einigen Depots vorgekommen sind. Eine Reihe von Pfarrkirchener Geschäftsleuten und auswärtigen Firmen sind durch die Ausstellung von Gefälligkeitswechseln in Mitleidenschaft gezogen. Es handelt sich vereinzelt um Beträge bis zu 100 000 Mark. Die Höhe der Verpflichtungen konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Als Verlustträger bei Spareinlagen kommen etwa 1500 Kunden, meist kleine Leute, in Frage.

München, 18. Nov. Wegen Geheimbündelei ist gegen zwanzig Münchener Kommunisten ein Strafverfahren eingeleitet worden. Die Angeklagten haben trotz des Verbotes des Roten Frontkämpferbundes

Kinder der Berge.

71 Roman von Ant. Andrea Barel.

Aber Fred ging gelassen seinen Weg, und war der Konrad nicht an seiner Seite, hastete er, nach dem Inn zu kommen. Er dachte an seinen Dienst, an seine angenehmen freien Tage, an seinen Freund auf der Kranzeinöd, und manchmal träumte er hinaus ins Weite — nicht mit Sehnsucht und Unruhe, sondern mit dem Gefühl des Geborgenseins. Was er dann wohl mit Blikken leuchtender Bewunderung suchte und verfolgte, das waren nicht die hübschen, verliebten Mädchen, sondern die himmelragenden Berge und der dunkle, rauschende Hochwald.

20.

Konrad packte den Rucksack: ein paar mächtige Butterbrote, Eier, sein Buch für Pflanzenkunde, sein Messer, ein Seil und einige andere Kleinigkeiten, die er auf einem längeren Marsch ins Kaisergebirge benötigen konnte.

„Möcht' mir amoal das Totenkirchl besehn."

„Jesses", rief die Mutter, „was für a dummen Witz. Nit denken sollst mir an die verrufene Stell'! I tät mich z' Tod ängstigen."

„Um mich?"

„Freili, um dich, meinen Aeltesten."

„Froh wirst sein, wann du mich amoal los bist."

„Meinst?" entgegnete die Frau wehmütig. „Dann weißt nimmer, wie's aner Mutter z' Mut ist. Was wär's für a gottverlassen Leben, wann i dich nit im Haus hätt'! Die Amely is lieber in Kufstein als daheim. Der Fred geht in seinem Dienst auf. Mit wem soll i amoal a Wort reden, wann nit mit dir? Und wann du auch niz sagen tuast, i hab' allweil 's Gefühl, verstehen tuast mi scho. Does is immer a große Tröstung, mei Kunrabua."

„Ist's wahr?" fragte der junge Mensch stockend.

„Wahr und wahrhaftig! Und in der Still' denk i scho, daß unser Herrgott dir dei Kreuzl aufg'laden hat, damit du zur Stell' bist, deinem armen Muatti ihres tragen zu helfen."

Mit krummem Rücken, ein merkliches Zucken in den langen dürren Händen, stand Konrad vor seiner Mutter. Stammelnd und stockend begann er in seinem halb stoischen, halb überlegenen Tonfall zu sprechen: „Hörst, das Büchl mit den Rezepten is für dich! A hundertfünf sind's. Und wo die Krautl zu finden sind, hab' i ang'merkt. Kannst allmoal nachschlagen, wann du anen a Rezept geben willst. Nachher — hast a guates Wort g'sagt für mich — so viel guat, daß all' die bösen vom Vater darin verloren 'gangen sind. Grüaß mir's Amely, wanns kommt, und den Fredl."

„Freili — Aber's Amely kommt heut amoal extra früh heim, und den Fredl trifft noch, wann du z'ruck bist."

„Wann i z'ruck bin . . ." Wie unbewußt wiederholte er es, während er seinen Rucksack über die Schultern zog und den Bergstock faßte.

„Doa is a Wahrheit", fuhr er fort, „does hab i g'lernt in der Anstalt von mein'm Oberdoktor: Merk auf, Muatter! Alle Ding, die g'schehen, ob sie dem Menschen g'fallen oder nit, führen zu a guats End', weil es unser Herrgott in sanen Händen halten tuat. — — — Behüt's Gott! Und tua dich nimmer bangen, hörst!"

Ueber die Bahnstrecke schritt er dem Kaisergebirge zu: Seine Mutter lag im Fenster und blickte ihm nach. Sie hielt das Taschentuch bereit, um zu winken, wenn er sich umsehe; aber er sah sich nicht um. Rüstig ging er zu mit langen, bedachtigen Schritten. Der Frau traten Tränen in die Augen. Ihr war's, als zöge ihr Sohn in die Fremde, ins weite Unbekannte — ein armer Wanderbursch, den Stock in der Hand, den Ranzen auf dem Rücken. Das ganze Leben ihres Sohnes sah sie in diesem Bilde vor sich.

Doch dann verschob es sich. Je weiter sich Konrad entfernte, desto gerader und elastischer wurden seine Haltung und sein Gang. Er schritt wie einer, dem niemand zu befehlen hatte, dem die Weite gehörte, in die er straff hineinmarschierte.

„Wie a g'sunder, a freier Mensch!" sagte die Mutter für sich und lächelte zufrieden. — — —

Der Kaiser stand in dem fließenden Glast der Morgensonne. Auf seinem Schroffen lagen breite, goldene Lichter. Ueber seinen Schluchten und Abhängen schwebten zarte, blaue Dünste. Eng umspannte er mit seinen gewaltigen Felsenarmen das ganze Tal. Konrad hielt die erste kurze Rast gehalten. Eine heitere Unruhe trieb ihn weiter. Nicht ein Mensch begegnete ihm. Das machte ihn immer froher. Er brauchte keinen Menschen, wenn er seinen Kaiser hatte. Und schöner und majestätischer hatte er ihn nie gesehen. Seine Krone glänzte und strahlte, wie aus hundert Sonnen geschmiedet, und sein goldener Mantel war umsäumt von des Hochwaldes edlem Grün.

Von weitem erblickte Konrad die stolze Haft von Elmau. Sie lag ganz im Blauen, und über ihr flimmerndem Dunst, ragte ein anderes, das eine bestimmte Form noch nicht hatte: bald erschien es spitz und hochstrebend, bald oval und sich zu beiden Seiten wölbend, wie der Rücken einer Schildkröte.

Konrad winkte mit der Hand hinüber: „Wart' mi, Lieber, dich kenn' ich!"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die Organisation dieser Vereinigung unter einer harmlosen Aufmachung weitergeführt und Versammlungen abgehalten. Die Verhandlung gegen die Kommunisten wird in der nächsten Zeit vor dem Schwurgericht stattfinden.

Erlangen, 18. Nov. In der Luitpoldstraße fuhr ein ungenügend beleuchtetes Auto in eine Gruppe von 77 Kindern der Erziehungsanstalt Buckenhof, die im Stadttheater eine Kindervorstellung besucht hatten und sich in geschlossenem Zuge auf dem Heimwege befanden. 13 Kinder trugen Verletzungen davon, fünf von ihnen solche ernstlicher Natur.

Mainz, 18. Novbr. Es erhielten: Sozialdemokraten 11 (13), Zentrum 11 (11), Deutschnationale 1 (1), Christlich-Nationale Bauern 3 (4), Volksrechtpartei 0 (0), Evangelische Volksgemeinschaft 2 (0), Kommunisten 2 (1), Demokraten 3 (4), Nationalsozialisten 2 (0), Deutsche Volkspartei 4 (5), Arbeitsgemeinschaft des Mittelstandes 1 (1), Leninbund 0 (1).

Frankfurt a. M., 18. Novbr. Die Wahlen zum Oberhessischen Provinziallandtag haben folgendes Ergebnis gezeitigt: Sozialdemokraten 13 (12), Kommunisten 1 (1), Zentrum 2 (2), Evangelische Volksgemeinschaft 1 (1), Nationalsozialisten 1 (0), Hessischer Landbund 11 (15), Demokraten 1 (2), Deutsche Volkspartei 3 (2), Deutschnationale 1 (0). Die Deutschnationalen haben bei der vorletzten Kommunalwahl mit dem Hessischen Landbund gestimmt, Mittelstandsvereinigung 1 (0).

Wiesbaden, 18. Novbr. Das Stabskommando der Rheinlandkommission, das etwa 300 Mann stark ist, ist heute nachm. im Sandbezug in Wiesbaden-Biebrich von Höchst a. M. eingetroffen und hat sein Quartier in der früheren Artilleriekaserne bezogen. Am Mittwoch soll die Rheinlandkommission hier eintreffen.

Düsseldorf, 18. Nov. Der von der hiesigen Zeitung „Freiheit" verbreitete und von einigen Berliner Blättern übernommene angebliche Brief des Mörders der Maria Hahn, in dem dieser einen neuen Mord an einer ihm bekannten Frau in Richrath ankündigte, hat seine Aufklärung gefunden. Der Brief ist von der Frau in Hilden selbst zur Post aufgegeben und auch von ihr geschrieben worden. Die Frau ist geistig nicht normal. In der heutigen Ausgabe der gleichen Zeitung wird ferner über das Verschwinden einer 24jährigen Polin aus der Graf Adolfstraße berichtet. Diese Frau hat sich inzwischen wieder eingefunden.

Düsseldorf, 18. Nov. In der Nähe der Stelle, an der vor einigen Tagen die Leiche der fünfjährigen Gertrud Albermann aufgefunden wurde, hat heute nachmittag ein Wiener Journalist etwa 60 Schritte von der Fundstelle entfernt in einer halbfertigen Wohnlaube ein blutdurchtränktes Satintuch und einen Gummischlauch gefunden, der mit Sand gefüllt und so in einen Totschläger verwandelt worden war. Die Waffe wies Spuren der Benutzung auf. Tuch und Totschläger wurden von der Polizei beschlagnahmt. Gleichzeitig setzte eine großzügige Fahndung nach dem Besitzer der Gegenstände ein. Es wird auch bereits eine bestimmte Person gesucht, die die Gegenstände angeblich noch vor wenigen Tagen besessen haben soll.

Halle, 18. Nov. In dem Lohn- und Tarifstreit bei der Mansfeld A.-G. ist heute ein Schiedsspruch gefällt worden, nach dem die bisherige Regelung der Löhne und der Arbeitszeit bis zum 31. Jan. 1930 unverändert bestehen bleibt. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 22. dieses Monats.

Berlin, 18. Okt. Der Untersuchungsrichter am Landgericht II hat den seinen den Regierungssekretär Altmann wegen des Verdachts der Bestechung und der Fälschung von Aufwertungsakten erlassenen Haftbefehl aufgehoben und den Rechtskonsulenten Wiese gegen die von ihm bereits früher geleistete Sicherheit aus der Haft entlassen. Die Aussage eines Zeugen, die Veranlassung zur Verhaftung der beiden gab, hat einer eingehenden Nachprüfung nicht standgehalten und erscheint nicht mehr als geeignete Unterlage, besondere Maßnahmen des Gerichts zu rechtfertigen.

Berlin, 18. Nov. Beim Verlassen des Postscheckamtes wurde heute mittag eine Kontoristin aus dem Zentrum der Stadt, die 750 Mark abgehoben hatte, von einem jungen Burschen angefallen und ihrer Tasche beraubt. Auf ihre Hilferufe nahmen Passanten und Schupobeamte die Verfolgung auf und ergriffen den Täter. Es ist ein junger arbeitsloser Bursche. Sein Komplize ist entkommen.

Berlin, 19. Nov. Mehreren Blättern zufolge hat Hugenberg in der gestrigen Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion die Abstimmung zum Paragraph 4 des Volksbegehrens im Reichstag freigegeben.

Berlin, 18. Nov. Im Stadtteil Moabit erfolgte heute nachmittag im Hause der Handelsgesellschaft „Deutscher Apotheker" in einem Tiefkühlschacht eine schwere Explosion, durch die fünf Personen verletzt und Wände und Fensterscheiben zertrümmert wurden. Nach den Feststellungen der Feuerwehr ist die Explosion darauf zurückzuführen, daß ein Benzingefäß, das in dem Aufzug befördert wurde und offenbar undicht geworden war, durch einen elektrischen Funken des Motors der Schaltung zur Entzündung gebracht wurde. Der Schacht stand sofort vom Keller bis zum fünften Stockwerk in Flammen. Vier Personen trugen durch Stichflammen Brandwunden leichteren Grades davon, eine weibliche Angestellte wurde durch die Trümmer einer einstürzenden Wand verletzt, drei Mädchen erlitten einen Nervenschock. Einige der Verletzten wurden nach dem Krankenhaus geschafft. Der Brand konnte von der Feuerwehr gelöscht werden.

Berlin, 18 Nov. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Ministerbesprechung leistete der neuernannte Reichswirtschaftsminister Professor Dr. Moldenhauer den Eid auf die Verfassung. Das Reichskabinett beschloß, entsprechend den Vereinbarungen der Parteiführerbesprechung, Reichsmittel zum Abtransport und vorübergehenden Aufenthalt in Deutschland der in Moskau angesammelten deutschstämmigen Kolonisten bereitzustellen. Zum Reichskommissar zur Betreuung der Kolonisten wurde der Reichstagsabgeordnete Stücklen bestellt, der ähnliche Aufgaben bereits mit Erfolg gelöst hat.

Rostock, 18. Nov. Die Aufsichtsbehörde, die in den letzten Tagen in Plau in Mecklenburg weilte, hat der dortigen Stadtkasse den Kredit gesperrt. Die Folgeerscheinung ist, daß sämtliche Arbeiter und Vorarbeiter entlassen wurden und viele begonnene Arbeiten des städtischen Betriebes eingestellt werden mußten. Die gegenwärtige, sehr schwierige Finanzlage der Stadt wird vom Rat als ein vorübergehender Zustand bezeichnet.

Utrecht, 18. Nov. Das Oberhaupt der katholischen Kirche Hollands, der Erzbischof von Utrecht, Msgr. van de Wetering, ist heute morgen 79-jährig einem Schlaganfall erlegen.

Brüssel, 18. Nov. Auf einem Petroleumtankdampfer waren 8 Arbeiter mit der Reparatur eines leeren Petroleumtankes beschäftigt, als plötzlich eine Explosion erfolgte, durch die ein Arbeiter getötet, zwei verletzt wurden. Drei Arbeiter werden vermißt, die übrigen drei blieben unverletzt. Der Tank wurde zertrümmert, seine Stücke wurden durch die Wucht der Explosion in riesige Höhen geschleudert.

Paris, 18. Nov. Die französische Regierung hat der deutschen Botschaft den 21. November für den Beginn der Saarverhandlungen offiziell vorgeschlagen. Die deutsche Regierung dürfte diesem Termin zustimmen.

Paris, 18. Nov. Der Schnellzug Calais—Basel hat bei einem Bahnübergang zwischen Laon und Reims ein Personenauto erfaßt und überfahren. Die drei Insassen wurden auf der Stelle getötet.

London, 18. Nov. Das englische Luftschiff „R 101" stieg Sonntag morgen zu einer Probefahrt auf, überflog Newcastle, Edinburgh, Dublin und war am Montag mittag über Liverpool. „R 101" steht in dauernder Verbindung mit dem Luftfahrtministerium.

Newyork, 18. Nov. In Wichita (Kansas) stieß ein Personenkraftwagen gegen einen Oeltransportkraftwagen und geriet in Brand. Zwei Frauen und ein Mann verbrannten bei lebendigem Leibe. Ein vierter Insasse konnte sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten.

Newyork, 18. Nov. In der Nähe der Sioux-Wasserfälle fuhr ein mit vier Personen besetztes Automobil gegen ein Brückengeländer und stürzte sich überschlagend in den Fluß. Die Insassen sind ertrunken.

Newyork, 18. Nov. Gestern fand in Mexiko die Präsidentenwahl statt. Als Nachfolger des Präsidenten Portes Gil wurde mit großer Mehrheit der Regierungskandidat Ortiz Rubio auf fünf Jahre zum Präsidenten gewählt. Er wird das Amt am 5. Februar antreten.

Mexiko, 18. Nov. Wie aus Progreso (Yucatan) gemeldet wird, sind zwölf Passagiere und sechs Mann der Besatzung des Dampfers „Villa Hermosa", der bei Chiltepec auf eine Sandbank aufgelaufen ist und sich in sinkendem Zustande befindet, ertrunken.

Christlicher Volksdienst und Volksbegehren.

Stuttgart, 16. Nov. Ueber die Stellung des Christlichen Volksdienstes zum Volksbegehren ist in dessen Wochenblatt zu lesen: Vor Ablauf der Einzeichnungsfrist waren wir mit einer Besprechung des Volksbegehrens — nicht jetzt schon des Youngplanes — im Landtag einverstanden und stimmten dem entsprechenden Antrag zu. Wir hatten diese Gelegenheit dann benützt, unsere Ablehnung des Volksbegehrens auch im Landtag zu begründen. Von einer Aussprache nach Ablauf des Volksbegehrens versprachen wir uns keinerlei praktisches Ergebnis weder für die Reichs- noch Landespolitik. Kultminister Bazille hat mit unseren Abgeordneten kein Wort über das Volksbegehren und den Youngplan oder über die Gemeindeordnung gesprochen. Auch bei diesen Fragen hätte ein Versuch von irgend einer Seite, unsere Stellungnahme zu beeinflussen, keinen Erfolg gehabt. Bei der bevorstehenden Besprechung des Youngplanes im Landtag hat jede Partei sicher reichlich Gelegenheit, auch über das Volksbegehren und das Verhalten der württembergischen Regierung zu sprechen.

Belebung der Bauindustrie.

Der Abg. Johannes Fischer (Dem.) hat folgende Kleine Anfrage an die Regierung gerichtet: Die bedrohliche wirtschaftliche Lage macht es dringend notwendig, soweit öffentliche Mittel dabei in Betracht kommen, möglichst viele Zweige des Wirtschaftslebens planmäßig zu fördern. Insbesondere muß versucht werden, die Bauindustrie als Schlüsselindustrie so gut als möglich zu beschäftigen. Ich frage deshalb an, ob die Regierung bereit ist, der Wohnungskreditanstalt im voraus und rechtzeitig für das Jahr 1930 den Betrag aus den Erträgnissen der Gebäudeentschuldungssteuer zu überweisen, der dieser Anstalt für das laufende Jahr zugewiesen wurde, damit die Wohnungskreditanstalt in der Lage ist, alsbald ihr Bauprogramm für 1930 in Angriff zu nehmen.

Dr. Bruckmann zur politischen Lage.

Bietigheim, 18. Nov. Auf einer Jahrestagung der Jungdemokraten äußerte sich der Landtagsabgeordnete Dr. Bruckmann zur Frage der Regierungsbildung in Württemberg. Er trat dabei in erster Linie für die Große Koalition ein. Sollte wegen Verschärfung der Gegensätze zwischen Zentrum und Sozialdemokratie diese Koalition nicht möglich sein, so wäre für die Demokratie auch eine Regierung der Mitte wohl möglich und denkbar. Dabei müßten die Deutsche demokratische Partei und die Deutsche Volkspartei, die sich ohnedies weitgehend einig sind, zu einer gemeinsamen Linie zusammenfinden. Es wäre, so berichtet der „Schwäb. Merkur", erfreulich, wenn in ihrer Stellungnahme zu der bevorstehenden Neubildung der württ. Regierung beide Parteien übereinstimmende Beschlüsse fassen würden. Diese Beschlüsse müßten sich erstrecken auf Fragen der Kulturpolitik, des Verhältnisses Württembergs zum Reich, der Handelsverträge, der Steuerreform und Reichsreform.

Eisenbahnunfall bei Emsdetten.

Essen, 18. Nov. Auf der Strecke Münster-Rheine ereignete sich heute abend kurz nach 8 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück. In der Nähe von Emsdetten wurden die drei letzten Wagen des Zuges Dortmund—Emden vermutlich von einem überhängenden schweren Eisenteil eines entgegenkommenden Güterzugs erfaßt und schwer beschädigt. Der Anprall erfolgte in fast regelmäßigen Abständen von 2 bis 3 Metern, so daß von 3 Abteilen jedesmal das mittlere verschont blieb. An den anderen Abteilen wurden die Wandungen eingedrückt, die Türen zum Teil abgerissen und ins Abteil geschleudert. Zwei Personen wurden schwer und 7 leicht verletzt. Aerztliche Hilfe war gleich zur Stelle. Die 9 Verletzten wurden mit Personenkraftwagen ins Emsdettener Krankenhaus geschafft, einige Leichtverletzte setzten die Fahrt nach Rheine fort. Besonders schwer getroffen wurde die Fabrikantenfamilie Mertens aus Meppen, die sich auf der Heimfahrt von dem Besuch eines Familienangehörigen in Münster befand. Frau Mertens wurde durch ein Eisenstück am Kopf schwer verletzt und auch die drei mitfahrenden Söhne trugen schwere Kopfwunden davon. Die bahnpolizeiliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Das Pensum des Reichstags.

Berlin, 18. Nov. Der Aeltestenrat des Reichstags beriet in seiner heutigen Sitzung die Dispositionen für die Arbeiten im Plenum des Reichstags bis zur Weihnachtspause. Das Plenum soll am 27. November zusammentreten und in diesen Tagen eine Reihe kleinerer Gesetze beraten. Am 28. November soll das Volksbegehrensgesetz, das sogenannte Freiheitsgesetz, zur Beratung gestellt werden. Die Tage des 6. und 7. Dezember bleiben sitzungsfrei wegen der Landtagswahlen in Thüringen und der Gemeindewahlen in Bayern. Der jetzige Tagungsabschnitt wird sich etwa bis zum 20. oder 21. Dezember ausdehnen. Von dem Volksbegehrensgesetz glauben die Regierungsparteien, daß es in 3 Lesungen ohne Ausschußberatung erledigt werden könnte. Die deutschnationale Fraktion will aber Ausschußberatungen beantragen und zwar in einem besonderen Ausschuß. Eine allgemeine außenpolitische Aussprache wurde von den Kommunisten und den Deutschnationalen gewünscht. Es soll darüber aber erst mit dem Reichsaußenminister verhandelt werden. Ueber die in der Vorbereitung befindlichen Verträge mit Polen soll zunächst im auswärtigen Ausschuß eine Aussprache am 26. und 27. November herbeigeführt werden. An wichtigen Vorlagen, die noch vor Weihnachten erledigt werden sollen, sind zu nennen das Republikschutzgesetz, das schon dem Reichstag vorliegt, das Gesetz über die standesherrlichen Renten, das sich schon in der Ausschußberatung befindet, das Zolltarifgesetz, das noch nicht dem Reichsrat und dem Reichstag vorgelegt ist, das Gesetz zur Ausführung der Empfehlungen der Wirtschaftskonferenz und das Auslieferungsgesetz. Zu den Einwendungen einer Reihe von Einzelhandelsverbänden bei dem Reichsminister des Innern gegen den auf den 22. Dezember festgelegten Termin für den Volksentscheid muß der Reichsminister des Innern zum wiederholten Male darauf verweisen, daß der Termin für den Volksentscheid durch außenpolitische und durch technische Gründe zwangsläufig bestimmt ist.

Die Arbeiten der Länderkonferenz.

Berlin, 18. Nov. Die Unterausschüsse des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz sind heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichsministeriums des Innern, Severing, zusammengetreten. Gegenstand der Verhandlungen ist das sog. Gemeinschaftsreferat der Ministerialdirektoren Dr. Brecht-Preußen und Dr. Voetzsch-Hettler-Sachsen, des Staatspräsidenten Dr. Bolz-Württemberg und des Bürgermeisters Dr. Petersen-Hamburg: „Die Organisation der Länder und der Einfluß der Länder auf das Reich". An der Abstimmung beteiligen sich die Mitglieder des Unterausschusses II (Zuständigkeit und Organisation), die Reichsminister Dr. Schätzel und Dr. Hilferding, Professor Dr. Anschütz, Dr. Brüning, Reichsminister a. D. Koch-Weser, Ministerialdirektor Dr. Brecht-Preußen, die Staats- und Ministerpräsidenten Dr. Held (Bayern), Dr. Bünger (Sachsen), Dr. Schmitt (Baden), Eschenburg (Mecklenburg-Schwerin) und Staatsminister Dr. Paulsen (Thüringen).

Rede des bayerischen Ministerpräsidenten auf der Länder-Konferenz.

Berlin, 18. Nov. In der heutigen Sitzung des Unterausschusses II der Länderkonferenz äußerte sich der bayerische Ministerpräsident Dr. Held in einer zweistündigen Rede zu dem im Vordergrund der Erörterung stehenden Problem Preußen-Reich. Er arbeitete den Sinn und den Zweck der unitarischen Reformbestrebungen im ganzen heraus und erklärte, daß nach den historischen und verfassungspolitischen Zusammenhängen der ganze Lösungsversuch nichts anderes bedeute als die Uebertragung der Reichsgewalt an Preußen, das Aufgehen Deutschlands in Preußen und die Herbeiführung des großpreußischen zentralisierten Einheitsstaates. Zur Beseitigung der sachlichen Schwierigkeiten im Verhältnis zwischen Preußen und Reich verlangte Dr. Held eine klare Ordnung der Zuständigkeit zwischen Reich und Ländern und den Einbau verfassungsrechtlicher Sicherungen dafür, daß die Abgrenzung der Zuständigkeit entgegen der seitherigen Staatspraxis auch innegehalten werde. Dr. Held erklärte sich bereit, darüber hinaus an einer Lösung der Frage Preußen und Reich in dem Sinne mitzuwirken, daß durch Schaffung einer gewissen hegemoniellen Stellung Preußens eine Reform der Reichsorganisation an der Spitze erfolge. Als unerläßliche Voraussetzung hierfür forderte er jedoch die Sicherung der Rechte der lebenswilligen Länder aller Art. Er erwähnte in seinem Referat die bessere Gegliederung Preußens mit Deutschland durch Ausbau der provinziellen Selbstverwaltung und betonte, daß ohne vorherige oder mindestens gleichzeitige Durchführung dieses von der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes verlangten Programms der Selbstverwaltung der vorgeschlagene Lösungsversuch im Falle seiner Verwirklichung zum zentralisierten großpreußischen Einheitsdeutschland und damit zu einer Katastrophe für Deutschland führen müßte. Der Ministerpräsident bezeichnete es als selbstverständlich und als eine deutsche Pflicht, daß Bayern sich gegenüber derartigen Reformabsichten „rein negativ" verhalte. Als den Kernpunkt des Problems bezeichnete er den Mangel einer gesicherten Rechtsbasis im deutschen öffentlichen Leben und die Krisis des Rechtsgedankens. Ueberzeugter als je vom deutschen Standpunkt bekenne er sich heute zu den bayerischen Reformvorschlägen. In der ganzen Welt vollziehe sich die verfassungsrechtliche Entwicklung im Sinne des föderalistischen Prinzips. Eigentlich könne und müsse er es sich versagen, seine Mitarbeit weiterhin Lösungsversuchen zu leihen, die nach seiner sicheren Ueberzeugung Deutschland zum Verderben gereichen müßten. Wenn er sich zu einem solchen Schritt im jetzigen Augenblick nicht entschließe, so geschehe das nur in der Hoffnung, daß sich durch Aufzeigung der wahren Zusammenhänge die Ueberzeugung von der Untragbarkeit derartiger Ideologien mehr und mehr Bahn breche. Er verwahre sich aber dagegen, daß seine Mitarbeit etwa als Zustimmung mißdeutet würde. Bayerns Selbständigkeitsrechte seien unveräußerlich, ihre Beseitigung durch Majorisierung rechtlich unzulässig. Sehe Preußen seine historische Mission in solchen Zentralisations- und Angliederungsplänen, so stelle Bayern diesen Plänen als seine historische Mission um eines starken, großen und glücklichen Reiches willen die werbende Kraft des föderativen Gedankens gegenüber, die sich allen untragbaren Experimenten zum Trotze durchsetzen werde.

Berliner Stimmen zu den Kommunalwahlen.

Die Ergebnisse der Wahlen am gestrigen Sonntag werden in der Berliner Abendpresse ausführlich besprochen: Die „Deutsche Zeitung" (Deutschnational) schreibt unter der Ueberschrift „Nationale Front gegen ultrarotes Berlin": Die nationale Opposition im Rathaus ist gewachsen. Zugleich ist der Block der Sozialdemokraten und Demokraten zerbröckelt und machtlos geworden. Beide Parteien ziehen aus verlorener Schlacht. Wenn jetzt die nationale Opposition auf dem Platz ist, dann kann sie das Ruder im Rathaus energisch auf besseren Kurs werden... Die Deutschnationale Volkspartei hat sich außerordentlich gut behauptet. „Deutsche Tageszeitung" (Deutschnational): Der Fall Groß-Berlins erscheint fast hoffnungslos auf das Ganze gesehen eine neue ausgesprochene Niederlage des Bürgertums trotz des Sklarek-Skandals, trotz der wachsenden Erregung der christlichen Elternkreise über die Zustände im Berliner Schulwesen und trotz der zunehmenden Schädigung des gewerblichen Mittelstandes durch die Sozialisierungsbestrebungen der marxistischen Mehrheit. Der relative Rückgang der Deutschnationalen hängt offenbar mit dem Aufschwung der Nationalsozialisten zusammen. Ebenso ausgesprochen wie die Zunahme der Nationalsozialisten ist — übrigens nicht nur in Berlin — der weitere Rückgang der Demokraten. Der „Lokalanzeiger" (Deutschnational) schreibt zu der Berliner Stadtverordnetenwahl: Das Ergebnis bedeutet immer noch nicht, daß Berlin rot ist, trotzdem sich die rote Mehrheit gehalten und sogar verstärkt hat. Die zweite Bedeutung des Wahlergebnisses: die Deutschnationale Volkspartei hat sich als weitaus stärkste Bürgerpartei behauptet. Das dritte, was die Wahl lehrt: vernichtende Niederlage der demokratischen Partei in Berlin... Ob die Linke und die Männer, die sie in dem Magistrat in die Ausschüsse schicken wird, geeignet sein werden, die Lebensfragen einer Viermillionenstadt gerecht und fachkundig zu erledigen? und wenn nicht — — was dann? „Germania" (Zentrum): Die fortschreitende Radikalisierung auch in der Kommunalpolitik kommt mit besonderer Deutlichkeit in dem Berliner Wahlergebnis zum Ausdruck. Die Deutschnationalen haben nicht nur in Berlin, sondern auch in zahlreichen anderen Orten starke Verluste erlitten. Das bemerkenswerteste Anzeichen dieser Wahl ist die Zunahme der nationalsozialistischen Stimmen. „Der Deutsche" (Zentrum-Gewerkschaftsflügel): Verlierer in diesem Wahlkampf sind die Deutschnationalen. Allerdings nicht überall, sie haben in einigen Städten sogar gewonnen. Sieger ist in erster Linie der Nationalsozialismus. Es ist in der Hauptsache der junge Nachwuchs, der hier seine politischen Ansichten und Tendenzen zeigt. Das sollte den politischen Führern zu denken geben. Die „Vossische Zeitung" schreibt zu der Niederlage der demokratischen Partei in Berlin: Die Demokraten haben in Berlin schlecht abgeschnitten. Sie verloren ein Drittel ihrer Mandate. Aber es wäre verkehrt, für den Mißerfolg den Wählern und nicht der Partei selbst die Schuld zu geben. Sie hat im Stadtparlament schwere Fehler gemacht. Ihre Personalpolitik war nicht immer einwandfrei. Oberbürgermeister Böß wird ihr in diesem Wahlkampf wenig Stimmen geworben haben.

In geistiger Umnachtung. Am Samstag abend erschoß der 67 Jahre alte frühere Jagdhüter Heinen in Buschhof seine beiden Söhne im Alter von 8 und 15 Jahre und schoß sich daselbst mit einem mit Wasser gefüllten Gewehr in den Kopf. Die beiden Söhne und auch er waren auf der Stelle tot. Die Tat scheint in einem Anfall geistiger Umnachtung geschehen zu sein. Die in der Wohnung krank darniederliegende Frau Heinen soll von den ganzen Vorgängen nichts erfahren haben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Und sie hat sich allzu oft von den Sozialdemokraten für deren Politik mißbrauchen lassen. Die Abendausgabe des „Vorwärts" bezeichnet als Ergebnis des gestrigen Wahltages: Die Stellung der Sozialdemokratie in den Gemeinden und den preußischen Provinziallandtagen ist beträchtlich verstärkt. Zu dem Berliner Ergebnis sagt das sozialdemokratische Blatt: In Berlin ist die nominelle Mehrheit aus Sozialdemokraten und Kommunisten verstärkt worden. Eine praktische Arbeit mit dieser Mehrheit war nicht möglich. Die bisherige Haushaltmehrheit existiert nicht mehr. Die Zunahme der extremen Parteien auf der äußersten Rechten und Linken erschwert die künftige Arbeit der Berliner Stadtverwaltung. In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" heißt es: Der Radikalismus rechts und links ist gestärkt worden, die Deutschnationalen haben verloren, die Sozialdemokratie hat gleichfalls Sitze eingebüßt, aber noch lange nicht genug, die Demokraten sind in Berlin zusammengebrochen, die Deutsche Volkspartei hat aufgeholt. Die Nation befindet sich in einer geistigen Krise. Die Gesundung ist noch weit. Die Feststellung der Volksstimmung in diesem Augenblick hat für die wirklichen Entscheidungen keine große Bedeutung.

Ueber 100 englische Parlamentsmitglieder für Rückgabe des deutschen Privateigentums.

London, 18. Nov. Ueber 100 Parlamentsmitglieder haben bereits die Denkschrift unterzeichnet, die an den Premierminister, den Schatzkanzler und den Handelsminister gesandt werden soll. Die Denkschrift schlägt vor, daß die gesamte aufgrund des Versailler Vertrages beschlagnahmte deutsche Privateigentum, soweit es noch nicht liquidiert ist, unverzüglich den Eigentümern zurückgegeben werde. Unter den Unterzeichnern der Denkschrift befinden sich etwa 60 Parlamentsmitglieder der Arbeiterpartei.

2000 deutsche Bauern in Moskau verhaftet.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts" aus Moskau sind im Laufe der letzten zwei Tage über 2000 der in Moskau lagernden deutsch-stämmigen Bauern verhaftet worden. Es wurde von ihnen verlangt, daß sie eine Erklärung unterschreiben, in der sie sich zur freiwilligen Rückkehr nach den Heimatorten verpflichten sollten. Um die Unterschriften zu erhalten, wurden die Bauern mit Deportation bedroht. Ein Teil von ihnen hat die verlangte Unterschrift geleistet. Die Abtransporte haben bereits begonnen.

Zur Herrenalber Schulhauseinweihung.

Welch wechselvoll bewegtes Leben,
hat dieser Klosterplatz gesehn,
wo neue Mauern sich erheben,
die nun um neue Arbeit stehn!
Der Zisterzienser rüst'ge Kraft
hat hier am Mühlenrad geschafft,
die Frucht des Felds zu mahlen.

Die Ernte bracht' in Sack und Wanne
der Knecht aus kargen Segens Born;
von Roggenhülf' und Gerstengranne
löst Stein und Mühlgang blankes Korn.
Was Tag für Tag herniederrann,
das Mehl, das sorgsam man gewann,
gab täglich Brot den Mönchen.

Und als vorbei die Klosterzeiten,
als Bürgerleben und -Beruf
sich engbegrenzte Möglichkeiten
auf fast verfall'ner Stätte schuf,
der alte Müller Holz zuletzt
das Mühlenwerk in Gang gesetzt,
da gab's ein gründlich Neues.

Nach Mühlgeklapper wie zum Scherze
ward hier gedruckt das Badeblatt;
Papierbedarf und Druckerschwärze
bekamen Gunst und Lagerstatt,
bis jäh ein Brand zerstört das Haus —
tot trug man einen Mann heraus,
ein vielbeklagtes Opfer.

Seht nun auf neugelegtem Grunde
der Schule festgefügten Bau!
Er soll in schlichter Feierstunde
vollendet stehn zur guten Schau,
zur Arbeit an der Kinderschar,
daß Wachstum Geist und Leib erfahr
in hohen, lichten Räumen.

Gesund und sonnig mög gedeihen,
was hier erblüht nach weisem Plan!
Im Lehrsaal wie beim Spiel im Freien
führt Arbeit uns zum Ziel hinan.
So schütze Gott mit treuer Hand
die Aussaat hier im Jugendland
und segne frohes Schaffen!

Sportecke.

Fußball. Bezirksliga: Gruppe Württemberg: V.f.B. Stuttgart — Stuttgarter Kickers 0:2, F.C. Birkenfeld — F.C. Pforzheim 2:2, V.f.R. Heilbronn — Union Böckingen 1:1.

Gruppe Baden: Phönix Karlsruhe — Karlsruher F.V. 3:5, Sp.-Vgg. Schramberg — F.C. Villingen 6:0, Sp.-Vgg. Freiburg — F.C. Freiburg 0:7, F.V. Rastatt — Sportclub Freiburg 2:4.

Gruppe Nordbayern: V.f.B. Fürth — F.C. Nürnberg 0:1, A.S.V. Nürnberg — Sp.-Vgg. Fürth 1:2, F.V. Würzburg — Bayern Hof 3:2, Sp.-Vgg. Hof — F.C. Bayreuth 2:1.

Gruppe Südbayern: Bayern München — Wacker München 4:0, Schwaben Augsburg — Ulmer F.V. 2:0, Jahn Regensburg — D.S.V. München 2:1.

Kreisliga: Kreis Enz-Neckar: V.S.C. Pforzheim — F.C. Büchenbronn abgebr. — F.V. Niefern — F.C. Eutingen 3:2, F.C. Ispringen — Sp.-Vgg. Dillweißenstein 2:8. M.

Margarine Rama im Blauband
doppelt so gut

Calmbach.

Am **Sonntag den 24. November ds. Js.**, nachmittags 2 Uhr, findet im **Gasthaus z. „Rößle"** die

jährliche Haupt-Versammlung
der Sterbekasse Calmbach

statt, zu welcher unsere Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Anträge müssen einen Tag zuvor beim zweiten Vorsitzenden, Herrn Fritz Bott, Buchbindermeister, eingereicht werden.

Die Verwaltung.

Notensol, 19. November 1929.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert geben wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Schaible, geb. Keller,

nach langem Leiden heute früh 5 Uhr im Alter von 32 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Otto Schaible mit Kindern.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Dennach, den 18. November 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Verluste unseres lb. Entschlafenen

Ernst Friedrich Rentschler

erfahren durften, sagen wir vielen Dank. Insbesondere danken wir für den erhebenden Gesang der Schüler, für den Nachruf der Wagnerinnung, sowie jenen, welche ihn während der langen Leidenszeit durch ihre Besuche erquickten und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1 Goldschmieds- | Lehrling,
1 Presser- |
1 Polissenen- | Lehrmädchen,
1 Löterinnen- |
1 Aushauerinnen- |
1 Emailleusen- |

werden zur gründlichen Ausbildung angenommen.

Fühner & Assmus, Pforzheim,
Habermehl-Straße 11.

Gemeinde Birkenfeld.

Für den **Einbau von vier Schulsälen, Einrichtung einer Schulküche und eines Abortanbaues** sind folgende Arbeiten zu vergeben:

Grab-, Beton- und Maurer-Arbeiten, Boden- und Wandbelag, Pflaster-Arbeiten, Zimmerarbeiten, Flaschner-Arbeiten, Gipser-Arbeiten, Schreinerarbeiten, Glaser-Arbeiten, Schlosser-Arbeiten, Eisenlieferung, sanitäre Einrichtung, Heizungsanlage, Malerarbeiten, elektr. Beleuchtung, Läutewerk, Sattler-Arbeiten und Schulmöbel.

Die erforderlichen Unterlagen liegen auf dem Ortsbauamt vom **Mittwoch den 20. November bis Samstag den 23. November 1929** zur Einsicht auf. Etwaige Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Montag den 25. ds. Mts, vormittags 11 Uhr**, bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Der anschließenden Angebots-Oeffnung können die Bewerber beiwohnen.

Birkenfeld, den 16. November 1929.

Ortsbauamt: Nürk.

L.K. Heute Dienstag **Tenöre**, morgen Mittwoch **Bässe.**

Postkarten-Album
von einfacher bis feinster Ausführung.
C. Meeh'sche Buchhandlung.

„Das Schicksal liegt in Ihrer Hand!"
Nur Donnerstag den 21. November 1929.
Sprechzeit von 2½ bis 9½ Uhr.
Fr. Maier, Kurhotel Sonne, Herrenalb,
der bekannte Charakter-Beurteiler gibt Rat über Charakter, Beruf, Ehe, Gesundheit und sonstige sich aus den Hand-Linien ergebenden Ereignisse. **Wichtig in allen Lebenslagen.**
„Kölner Zeitung" schreibt: „Was Herr M. auf dem Gebiete der Handlesekunst leistet, ist direkt fabelhaft, so hat er der Erkaiserin ihren Fall auf ein Jahr vorausgesagt.
Zahlung nach Belieben!
Besucher wollen sich Zimmer Nr. 5 in obigem Hotel melden.
Auch werden im Hotel Vorzugskarten verabreicht, welche sofort abgeholt werden können.

Mäntel und Kleider

Ottoman-Mäntel blau und schwarz . . . 36.– 25.–		16.00
Velour-Mäntel in allen Farben 52.– 39.–		29.00
Velour-Mäntel mit reichem Besatz . . 69.– 45.–		39.00
Kinder-Mäntel in neuen Stoffen 15.– 9.50		6.50
Woll-Kleider in modernen Formen 25.– 19.–		12.50

Krüger & Wolff A.G.
PFORZHEIM
Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Hochzeitskarten
liefert rasch und preiswert
die C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Weihnachts-Aufträge rechtzeitig erbeten.

STADELMANN'S
PHOTOGRAPHISCHE WERKSTÄTTEN
Birkenfeld: Filiale Neuenbürg
P. Schwarzwälder-Meeh Bahnhofstraße — Wiederkehrende Besuch Mittwochs und Sonntags

*

Anfertigung: Photoaufnahmen aller Art. Spezialität: Kinder-, Familien-, Hochzeitsbilder. Vergrößerungen nach kleinen Bildern. Aufnahmen im eigenen Heim.

Obst- und Gartenbauverein Ortsgruppe Neuenbürg.
Die Abgabe von
Moostorf und Düngerkalk
erfolgt jeweils Mittwochs u. **Samstags**, nachmittags von 2—4 Uhr durch **Chr. Maier**, Schuhmacher.
Der Vorstand.

Forstpreislisten
für 1930
empfiehlt
C. Meeh'sche Buchdruckerei.